

Gemeindeversammlung am 20. September 2020, 12.15 Uhr Finanzielle Situation der Kirchengemeinde St. Sebastianus

Wenn Sie morgens zur Kirche kommen oder bei anderer Gelegenheit das Gelände des Hildeboldzentrums betreten, ist Ihnen sicherlich schon aufgefallen, dass die Außenanlagen nicht gerade einen sehr gepflegten Eindruck machen. Woran liegt das? Ursache ist einmal sicherlich die Tatsache, dass sich kein Hausmeister mehr regelmäßig um die Anlagen kümmert, weil die Gemeinde finanziell in einer schwierigen Lage ist. Im Folgenden wollen wir Ihnen kurz die finanziellen Lage der Gemeinde erläutern, dann einige Vorschläge machen, die dem KV geeignet erscheinen, mit der Situation fertig zu werden, und letztlich Sie alle an der Diskussion beteiligen und bitten, uns Ihre Vorschläge, Anmerkungen und Meinung wissen zu lassen.

Warum ist die Gemeinde in einer schwierigen finanziellen Lage?

Im Jahr 2019 hat sich die finanzielle Situation der Gemeinde fundamental geändert. Auslöser war die Revision der Gemeindefinanzen durch das Erzbischöfliche Generalvikariat, welche im Zeitraum vom Oktober 2018 bis April 2019 durchgeführt wurde.

Im Rahmen dieser Revision wurde einerseits festgestellt, dass die Gemeinde durch einen Rechenfehler des Bistums seit 2009 jedes Jahr € 8.500 Kirchensteuer mehr ausgezahlt wurde, als ihr eigentlich nach der gültigen Zuweisungsordnung zustand. Andererseits wurde beanstandet, dass die Gemeinde Mieterlöse in Höhe von jährlich € 22.000 aus zwei Vermietungen an die Stadt Frechen für allgemeine Haushaltszwecke verwendet hat, statt sie wie sonst für Mieterlöse üblich separat von den Gemeindefinanzen anzusparen.

Bei den Mieterlösen beruft sich die Gemeinde auf eine Absprache aus dem Projekt „Zukunft Heute“ aus dem Jahr 2008. Im Gespräch mit dem Bistum wurde ein Kompromiss gefunden, gemäß dessen die Gemeinde zukünftig einen Teilbetrag in Höhe von € 6.500 weiterhin zur Finanzierung des Haushalts verwenden darf, den Rest wie vorgesehen ansparen muss.

Im Ergebnis fehlen der Gemeinde daher ab dem Jahr 2019 jährlich € 24.000. Ohne diese Finanzmittel ist es nicht möglich, im bisherigen Umfang Veranstaltungsräume vorzuhalten und für Aktivitäten der Gemeinde bereit zu stellen.

Was können wir tun? Folgende Vorschläge diskutiert der KV derzeit:

1. Im **Hildeboldzentrum** müssen die Bewirtschaftungskosten deutlich gesenkt werden. Dies könnte geschehen, indem

- a) die heute durch Dritte gegen Entgelt durchgeführten Aktivitäten durch Mitglieder der Gemeinde ehrenamtlich durchgeführt werden. Hierzu gehören insbesondere das Putzen von Kirche, Pfarrsaal, Pfarrbüro und Bücherei, die Pflege der Blumenbeete und der Rasenflächen sowie die Durchführung kleinerer Hausmeister-Arbeiten,
- b) alternativ durch Finanzierung dieser Arbeiten durch Erhöhung des Spendenaufkommens (Förderverein, fest Zusage für Spenden an die Gemeinde),
- c) die Versammlungsfläche der Gemeindefläche entsprechend den Vorgaben des Erzbistums reduziert wird (vom Erzbistum werden lediglich ca. 350 qm Versammlungsfläche finanziert) durch Vermietung weiterer Flächen. Eine Möglichkeit bestünde in der Vermietung der Räume des heutigen Pfarrbüros und des Gremienraumes: Umzug des Pfarrbüros in einen baulich abzugrenzenden Bereich des heutigen Pfarrsaals oder in die Bücherei (wobei an eine gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten gedacht ist). Gespräche mit einem zur Kirche passenden Interessenten wurden aufgenommen.

2. Das **JuMa** muss sich ab 2021 finanziell selbst tragen. Die Pfadfinder haben sich bereit erklärt, die von ihnen genutzte Fläche von der Gemeinde zu mieten. Miteinander-Füreinander und der Faire Markt haben ebenfalls mehrere Finanzierungsquellen gefunden, um der Gemeinde die Kosten der von Ihnen exklusiv genutzte Fläche zu erstatten. Bezüglich JuMa-Saal und der Räume hinter der Bühne ("Yoga-Raum", Küche)) hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die nach Lösungen sucht, um das verbleibende erhebliche Defizit zu schließen. Vermietungen dieser Räume an Sportgruppen oder für Feiern könnte helfen, das Defizit zu vermindern. Sollten dabei keine neuen Finanzierungsquellen erschlossen werden können, müssen entweder die Vermietungspreise für diese Flächen massiv steigen, was möglicherweise die Anzahl der Vermietungen vermindert, oder das JuMa ist für die Gemeinde nicht mehr tragbar.

Die weiteren Schritte:

Alle diese Maßnahmen sind schwierig und tun weh. Wir möchten die Gemeinde gerne in den Entscheidungsprozess einbinden. Diese Information und die darin enthaltenen Vorschläge stellen einen ersten Schritt dar. Im September ist eine Gemeindeversammlung geplant, um über die Möglichkeiten zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen und ihre Konsequenzen miteinander zu sprechen.

Diese wird am **20. September um 12.15 Uhr nach der Hl. Messe** stattfinden. Hierzu werden wir Sie gesondert durch eine Mitteilung in den Pfarrnachrichten informieren.

Aber auch schon jetzt können Sie uns Ihre Vorschläge und Meinung zukommen lassen (mündlich an KV Mitglieder, schriftlich an das Pfarrbüro im Spechtweg oder per Mail (pastoralbuero@kirche-in-Frechen.de) Stichwort: St. Sebastianus, Finanzen)

Der Kirchenvorstand